



IN KÜRZE



Festtermin steht schon fest

**PRETTIN/MZ** - Nicht ist so beständig wie der Wandel. Das trifft auch auf das Heimatfest Prettin zu. Es wird am 4. und 5. Mai 2019 gefeiert. Aus organisatorischen Gründen müsse diesmal das erste Mai-Wochenende genutzt werden. Ursprünglich war geplant, stets für das zweite zu organisieren. Die Festwiese wird sich am Gemeinschaftshaus befinden (im Bild der Start des Bambini-Laufs 2018). Eine Beratung mit Vereinen und Interessengruppen, die sich daran beteiligen möchten, ist bereits für den 22. Januar um 19 Uhr im Gemeinschaftshaus angekündigt. FOTO: F. GROMMISCH

Blutspende in der Grundschule

**PRETTIN/MZ** - Als erster Blutspendetermin in der Region im neuen Jahr ist jener für den 8. Januar, das ist ein Dienstag, angekündigt. Da werden Frauen und Männer in der Grundschule der Elbestadt erwartet. In der Zeit von 16 bis 19.30 Uhr können sie von ihrem Blut etwas abgeben und damit Leuten in Notlagen helfen.

Glasfaserkabel werden verlegt

**ANNABURG/VERL/MZ** - In Annaburgs Partnerstadt ist die Versorgung von Haushalten mit schnellen Internetverbindungen ebenfalls ein Thema. Wie jetzt zu erfahren war, sollen die Ortsteile Kaunitz, Sürenheide und Bornholte ein Glasfasernetz bekommen. Zuvor hätten dort mehr als 40 Prozent der Grundstückseigentümer ihr Interesse an dem Ausbau bekundet.

MOMENT MAL!

Schokolade vertreibt den Trübsinn

Lange Zeit war Schokolade als Dickmacher und Zahnfeind verschrien, aber es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sie durchaus Vorzüge für die Gesundheit hat. Hans-Ulrich Artelt von der Kaufmännischen Krankenkasse weiß mehr.



Hans-Ulrich Artelt FOTO: KKH

Warum ist Schokolade gut für die Gesundheit?

Der Genuss von Schokolade hilft, Trübsinn zu vertreiben. Das liegt vor allem am Kakao-pulver mit seinen anregenden, stimmungsaufhellenden Inhaltsstoffen. Laut wissenschaftlichen Studien kann besonders Bitterschokolade mit ihren sekundären Pflanzenstoffen auch zellschädigende freie Radikale bekämpfen, das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall reduzieren und den Blutdruck senken.

Wie viel wäre gesund?

Sie sollte in kleinen Mengen genossen werden. Bitterschokolade mit einem Kakaoanteil von mindestens 60 Prozent enthält kaum oder keine Milch, wenig Zucker und den höchsten Anteil Kakaomasse.

Enthält sie auch Vitamine?

Forscher aus Halle fanden heraus, dass Kakao und kakaohaltige Produkte überraschend hohe Mengen des lebenswichtigen Vitamins D enthalten.

Abschied und Ankunft

GASTBEITRAG Die Geschichte „Tschö“ entstand zur besseren Umzugsbewältigung.

VON ANJA MARTENS

**NAUNDORF BEI SEYDA/MZ** - Die Autorin stammt aus Naundorf bei Seyda, lebt heute aber in Schleswig-Holstein. 2016 begann die ausgebildete Krankenschwester und Lebensberaterin, kleine Geschichten zu schreiben. Eine davon ist die nachfolgende mit dem Titel „Tschö“ (leicht gekürzte Fassung). Sie entstand im Januar 2016 und bezieht sich auf den Umzug von Rheinland-Pfalz nach Schleswig-Holstein, wo die Familie seit 2016 wohnt (siehe dazu auch „Biografie mit mehreren Ortswechseln“).

Die Möbelwagen sind gepackt, die jüngsten drei Kinder verteilt bei Verwandten und Bekannten. Ich liege auf einer Matratze im sonst leeren Haus und kann nicht schlafen. Ein letztes Mal habe ich meine Freundin Guia gesehen, meine Lieblingsnachbarin. Ich wische mir die Tränen ab, ich muss schlafen, denn der morgige Tag wird anstrengend. Wir verlassen Velten, die Siedlung, die Menschen, die mir in den letzten Jahren ans Herz gewachsen sind. Die Leere des Hauses legt sich wie Blei auf meine Seele. Ich hadere mit Gott. Er hätte alle Mittel und Wege gehabt, dass wir bleiben können, dass die Kinder nicht aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen werden. Nina, eine liebe Freundin, die vor nicht allzu langer Zeit aus der Kirche ausgetreten ist, sagte in mein Grollen hinein: „Gott meint es doch immer gut!“ Peng, das hatte gesessen, ein kleiner Satz, den mir Gott als kleine Erinnerung mitgab. Unruhig schlafe ich ein.

Im Morgengrauen stehen wir auf, gehen in Ninas leer stehendes Haus, die uns zum Abschied liebevoll den Frühstückstisch gedeckt hat. Anschließend ist die halbe Nachbarschaft auf den Beinen, packt mit an. „Der Dicke“, Alt-Hennigsdorfer Urgestein, frohlockt, er darf heute den Umzugs-Lkw fahren - einer seiner wahrgewordenen Kindheitsträume. Irgendwann ist wirklich alles verstaubt, werden die Luken geschlossen und ab geht es. Ich fahre mit unserem VW-Bus mit Anhänger hinterher.

Nina ist ein Schatz. Sie bringt mit meiner Schwester unser ehemaliges Domizil auf Vordermann. Welch Erleichterung!

Landschaft ändert sich

Die Fahrt scheint kein Ende zu nehmen. Allmählich verändert sich die Landschaft. Nun ist nicht mehr unser geliebtes Flachland zu sehen, stattdessen Kurven und liebliche Hügel. Nach gefühlten zig Stunden fahren wir am Ortszugangsschild „Katzenelnbogen“ vorbei, „Willkommen in der Einkaufsstadt im Einrich“. Ich denke: „Um Himmels Willen, was haben wir getan!“ Die Untertalstraße ist abgesperrt. In der liebevoll durch unsere Gemeinde hergerichteten Wohnung warten mir fremde Helfer. Bleche mit den leckersten kulinarischen Genüssen werden als Begrüßung aufgeföhren. Ich spüre die Herzlichkeit und greifbare Hilfsbereitschaft. Dennoch fühle ich mich fremd, bin erschöpft, habe eine tiefe Trauer in mir. Die Gemeinde freut sich wirklich auf unser Kommen. Dieses Willkommen-sein ist Balsam für meine Seele. Die Zimmer unserer beiden Ältesten sind als erste eingeräumt. Ich erahne auch ihre Trauer und Unsicherheit. Die nächsten Wochen sind gefüllt mit Kistenauspacken, Schul- und Kindergarten-Anmeldungen. Unser Sohn kommt aus der Schule und meint, er solle etwas zum „Schnuckeln“ mitbringen. Zum Schnuckeln? Ich verstehe nur „Bahnhof“.

Unsere neue Heimat fühlt sich noch lange nicht wie Heimat an.

Wir werden nun mit „Guude“ begrüßt, wohnen im „Einrich“ und dann wieder im „Flecken“. Es braucht einige Zeit, um diese Bedeutungen zu entschlüsseln. Unsere Wohnung liegt direkt über einem Buch- und Schreibwarenladen, was besonders in der Adventszeit eine Herausforderung darstellt. Direkt unter dem Arbeitszimmer meines Mannes steht ein Verkaufstisch mit einem Weihnachtsmann, der nonstop „Merry Christmas“ dudelt. Konzentration ist kaum möglich.

Nochmaliger Umzug

Ein Jahr später dürfen wir wie aus heiterem Himmel hoch zur Schule ziehen, in unser eigenes Haus. Der Schul-Dong dringt zu uns herüber und bald kennen wir das gesamte Repertoire des Musikunterrichts. Unser nochmaliger Umzug, so nah ans Schulzentrum, bringt einen weiteren Vorteil mit sich. Mal ist es ein Lineal, mal der Turnbeutel, ein anderes

Brezel? Scheinbar gehört dieses Riesen-Backwerk dazu, wenn man ein i-Dözchen, auch dieser Begriff ist uns völlig fremd, werden möchte. Stückchenweise frieren wir die Brezel ein, backen ab und zu etwas auf und erinnern uns an die wundersamen, regionalen Unterschiede.

Immer wieder trudeln Freunde, Bekannte und Verwandte aus Sachsen-Anhalt, Berlin und Brandenburg ein. Sie sagen: „Oh, wie niedlich, die hübschen Fachwerkhäuser!“ und „Die Landschaft ist ja so herrlich!“ Es stimmt, wenn wir aus dem Wohnzimmerfenster sehen, erstreckt sich ein atemraubendes Panorama vor unseren Augen.

Ich denke daran, wie ich meine jetzige Freundin Ulli kennenlernen-te. Das erste Mal kam sie mir schwer bepackt mit drei Kleinkindern auf den Stufen der Bibliothek entgegen. Ich sehe sie heute noch, ein Kind auf dem Arm, eins an der Hand und eins

Biografie mit mehreren Ortswechseln

**Bis zu ihrem 17. Lebensjahr** lebte Anja Clemens, verheiratete Martens, in Naundorf bei Seyda. Geboren wurde sie 1966 in Wittenberg und dorthin ging sie auch nach der zehnten Klasse - zur vier-jährigen Krankenschwester-Ausbildung am Paul-Gerhardt-Stift. 1988 heiratete sie Friedhelm Martens, einen evangelischen Prediger, und zog mit ihm nach Fürstenwalde. Dem Paar wurden fünf Kinder geboren.

**Weitere Lebensstationen** waren Spremberg in der Lausitz (zwei Jahre) und Berlin-Hennigsdorf (fünf Jahre). 2004 wechselte die Familie für zwölf Jahre nach Rheinland-Pfalz in die Kleinstadt Katzenelnbogen. Seit 2016 wohnt Anja Martens in Schleswig-Holstein, in einem Dorf bei Rendsburg. Sie arbeitet als Teilzeit-Krankenschwester in der Chirurgie in Kiel. Dasselbe tat sie schon anderthalb Jahre in Rheinland-Pfalz, neben ihrer Tätigkeit als Lebensberaterin. Dazu wiederum hatte sie sich berufsbegleitend ausbilden lassen, als sie als Mini-



Anja Martens FOTO: FAMILIE MARTENS

jobberin in einem Altenheim tätig war. Davor wirkte sie rund 20 Jahre zu Hause - wegen der Kinder.

**2016 begann** Anja Martens die Arbeit an ihrem Buch „Kinder-Dorf-Momente“, in dem sie in Form einer sehr emotionalen Spurensuche ihre Kindheit in Naundorf bei Seyda reflektiert. Das Werk ist 2018 erschienen. Parallel dazu und auch danach schrieb sie weitere kleine Geschichten. MAY

rutschte die Treppe hinunter. Mitleid und Verständnis überkamen mich. Später stellten wir fest, dass wir nicht nur dieselben Bücher lasen ... Mit der Zeit lerne ich die unterschiedlichsten Frauen kennen. Einige von ihnen kommen bald ein Mal monatlich zu uns ins Haus, zum gemeinsamen Frühstück, Nachdenken und Reden über Fragen des Glaubens und des Lebens. Der Kontakt zu diesen Frauen hilft mir, hier Fuß zu fassen. In unserer neuen Heimat ist einiges anders. Die kurvigen Straßen flößen mir anfänglich Respekt ein, so dass sich lange Autokolonnen hinter mir stauen und ich des öfteren ungeduldig angehuft werde.

Geschäftsidee entwickelt

Seit ein paar Jahren halten auch die Ritter Einzug auf der Weiherwiese. Während dieses Mittelalter-Festes kämpfen stolze Männer mit Lanze gegeneinander, kauft man selbst gebackenes Brot und Met in den Tavernen und genießt ein ganz besonderes Flair. Sogar Paare können dort den Bund fürs Leben schließen, nach altem Brauch mit Blumenkranz und mit Riemchen umwickelten Händen. Eine unserer Töchter entwickelte in diesen Tagen eine Geschäftsidee. Sie stellte ein Schild auf für die Besucher des Ritterfestes und bot unsere Toilette für 50 Cent an.

Weiterhin gibt es Märkte, den Frühlingsmarkt, den Pflaster-

markt, den Herbstmarkt und den Weihnachtsmarkt, bei dem die gesamte Untertalstraße lahm gelegt ist und die Leute bei Glühwein noch bis in den späten Abend hinein erzählen.

Der legendäre Bartholomäusmarkt ist wohl der außergewöhnlichste und findet im August statt mit Heimatabend, Rummel und vor allem dem Festumzug, der ein klein wenig an Rosenmontag in Köln oder Mainz erinnert. Die Zeit und Kreativität, die hier investiert werden, begeistern mich. In einem Jahr trug der Bartholomäusmarkt das Thema „Filmklassiker“. Zu diesem Anlass fuhr beispielsweise eine Kutsche mit Sissi und Franz durch das Örtchen und die Blues-Brothers zückten ihre Sonnenbrillen beim Aussteigen aus ihrer Limousine. In diesen Tagen herrscht Ausnahmezustand in Katzenelnbogen. Die Musik und Rummel-Geräusche schallen quer durch den Ort, so dass man beteiligt ist, ob man will oder nicht. Am Markt-Dienstag, dem letzten Tag des Festes, findet der so genannte Krammarkt statt. Händler aus Nah und Fern bieten alles zum Verkauf an, vom Fensterputz-Zubehör bis hin zum Cowboyhut. Das viertägige Spektakel findet sein Ende durch das alljährliche Feuerwerk um Punkt Mitternacht und das Vergraben der „Kerb“, bestehend aus Zylinder und Halstuch, durch die Marktburschen und Marktmädchen. Bei Nachfrage erfahre ich, dass der Bartholomäusmarkt an die Verfolgung der Hugenotten erinnert ...

Ein Geschenk auf Zeit

Ich durchlaufe unser Haus, sehe in Gedanken, meine Großfamilie am Esstisch sitzen, Freunde und Bekannte bei den Konfirmations-Nach-Feiern auf der Terrasse klönen, Fredi unseren Garten bearbeiten, „meine“ Frauen beim Schrottwichteln in der Weihnachtszeit, sehe uns fröhlich Gesellschaftsspiele spielen, beobachte die Grundschüler zu unserem Gemeindehaus pilgern, um „Hilfe, die Herdmanns“, das alljährliche Theaterstück der „Theatermäuse“ und der „Bühnenbande“ zu besuchen, höre Kinderlachen und Musik aus der Schule dringen.

Bald wird dieses Haus nicht mehr uns gehören. Als wir es kauften, tönten wir „großspurig“, dass wir unser Herz nicht an dieses Haus hängen wollen, dass wir es als Geschenk auf Zeit betrachten wollen. Nun hängt mein Herz natürlich an diesem Zuhause, wo wir elf entscheidende Jahre mit unseren Kindern verleben durften, in denen aus Kindern Erwachsene wurden, in denen ich Kindertränen trocknete, tröstete und mit der Family in der Küche alberte. Vor zwölf Jahren fiel es mir so schwer, ins so genannte „Wessiland“ zu gehen - mit Vorurteilen behaftet gegenüber den alten Bundesländern. Diese Vorurteile beschämen mich heute, denn ich begegnete Menschen mit einer großen Offenheit und Herzlichkeit.

Manchmal denke ich, dass dieses Loslassen von Dingen, Menschen, Häusern und Vertrautem mein Leben durchzieht, vielleicht das Leben eines jeden Menschen. Wurzeln werden gekappt, Hände lassen los, um Platz für Neues zu schaffen, für andere Kontakte und Dinge. Vielleicht ist das die Lektion des Mysteriums Leben, dass wir hier auf der Erde nichts für ewig besitzen.

Es klingelt an der Tür. Die junge Frau, die bald in unserem Haus wohnen wird, steht mit Blumen in der Hand und Tränen in den Augen vor mir. Um Fassung ringend sage ich: „Ich freue mich, wenn Menschen hier wohnen werden, die das Haus so lieben werden wie wir.“

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG  
REGIODESK WITTENBERG UND JESSEN  
JESSENER LAND

Markt 17-19, 06917 Jessen, Telefon: 03537/20 47 10, Fax: 03537/20 47 19,  
E-Mail: redaktion.jessen@dumont.de, Facebook: mzjessen, Twitter: @mz\_jessen

**LEITER REGIODESK**  
Thomas Liersch (thi)  
03491/45 88 22  
thomas.liersch@dumont.de

**REGIODESK**  
Carla Hanus (cus)  
03491/45 88 14  
carla.hanus@dumont.de  
Klaus Adam (ka)  
03491/45 88 16  
klaus.adam@dumont.de

**LOKALSPORT**  
Michael Hübner (hiu)  
03491/45 88 15  
michael.huebner@dumont.de

**REDAKTIONSSASSISTENZ**  
Ramona Gladis  
03491/45 88 10  
ramona.gladis@dumont.de

**CHEFREPORTER LOKALES**  
Frank Grommisch (gro)

03537/20 47 11  
frank.grommisch@dumont.de

**REPORTER LOKALES**  
Detlef Mayer (may)  
03537/20 47 13  
detlef.mayer@dumont.de  
Ute Otto (teo)  
03537/20 47 12  
ute.otto@dumont.de  
Thomas Tominski (tt)  
03537/20 47 14

thomas.tominski@dumont.de

**SERVICE**  
Abo: 0345/565 22 33  
Anzeigenannahme:  
0345/565 22 11  
Abonnementpreis pro  
Monat: 33,45 Euro  
inklusive Zustellgebühren  
bei Botenzustellung  
und Mehrwertsteuer, 39,90 Euro  
bei Lieferung durch die DP AG.